

Zeitschriften schwoll bis in die Mitte der Siebziger-Jahre noch immer höher an, um dann ebenso rasch wieder zu verschwinden. Vollends als Kaiser Josef 1781 die Censurfreiheit gewährte, kannte die Schreibseligkeit der Aufklärer keine Grenzen mehr. In 18 Monaten erschienen 1172 Broschüren: alle von einem und demselben Inhalte mit Vornam satirischer „Naturgeschichte des Mönchsthum“, die Aufklärung predigend und gegen die Mönche



Josef von Sonnenfels.

zu Felde ziehend. Bei ihrer nachlässigen Form haben sie nicht einmal für die Entwicklung der Prosa eine Bedeutung, welche überhaupt durch die Aufklärung wenig bereichert worden ist. Außer den publicistischen Arbeiten von Sonnenfels und Klemm dürfen höchstens ein Versuch im Voltaire'schen Roman: „Faustinus“, ein rechtes Gemisch von Cynismus und Aufklärung, und das Werk eines österreichischen Officiers, Dynastore von Meyern, Erwähnung beanspruchen; das letztere hat allein mit Blumauers Schriften das Jahrhundert überlebt.